

Medieninformation

35 Kilo Hoffnung

Von Anna Gavalda. Bühnenfassung von Petra Wüllenweber
Schweizer Erstaufführung



«35 Kilo Hoffnung»: Marie Gesien, Eva Eva Maropoulos, Christian Baus

Premiere am Donnerstag, 16. November, 19.00

Im Theater Kanton Zürich

Mit: Marie Gesien, Eva Maropoulos, Christian Baus

Regie: Sophia Pervilhac

Weitere Vorstellungen (Schulvorstellungen)

Montag 20. November 10.00 und 14.00

Dienstag 21. November 10.00

Zum Stück

David kann die Schule nicht ausstehen. Nur schon der Gedanke daran bereitet ihm Bauchschmerzen. Der einzige Ort, wo er sich wohl fühlt, ist der wunderbare Werkstattschuppen im Garten seines Grossvaters Léon. Dort kann er basteln, bauen und Dinge erfinden.

Als Davids Eltern beschliessen ihn auf ein Internat zu schicken, finden sie tatsächlich eine Schule, die ihm gefallen könnte. «Ich bin nicht sehr gross, aber ich wiege 35 Kilo Hoffnung», schreibt David in seinem Brief an die Schulleitung und legt stolz seine Pläne für eine Bananenschälmaschine dazu, die er selbst erfunden hat. An der Schule aufgenommen, erwarten ihn neue Herausforderungen, denen er sich stellen muss. Grossvater Léon unterstützt ihn dabei mit seiner wohlwollenden Zuversicht. Als David erfährt, dass sein Grossvater krank geworden ist, muss er selbst für sich einstehen lernen und seinen eigenen Weg finden, um in dieser Welt zurecht zu kommen. Dafür braucht es eine grosse Portion Mut.



«35 Kilo Hoffnung»: Eva Eva Maropoulos, Christian Baus

Autorin: Anna Gavalda

Anna Gavalda, 1970 geboren im französischen Boulogne-Billancourt, ist Schriftstellerin und Journalistin. Sie studierte in Paris Literatur und wurde 1999 mit ihrem Erzählungsband „Ich wünsche mir, dass irgendwo jemand auf mich wartet“, der bei Le Dilettante erschienen ist, berühmt (ausgezeichnet mit dem Grand Prix RTL-Lire, 2000). „35 Kilo Hoffnung“ ist Gavaldas erster Jugendroman, der 2005 für den Deutschen Jugendliteraturpreis nominiert wurde. Sie schreibt auch für das Magazin Elle. Anna Gavalda lebt heute mit ihren beiden Kindern in Melun bei Paris.

Bearbeitung: Petra Wüllenweber

Petra Wüllenweber wurde 1971 in Saarbrücken geboren. Bevor sie 1992 ihr Regiestudium an der Theaterakademie der Spielstatt Ulm aufnahm, studierte sie zwei Semester Germanistik an der Universität des Saarlandes. Nach Engagements als Regieassistentin und Regisseurin in Ulm, Krefeld und Mönchengladbach arbeitet sie seit 2000 als freie Regisseurin und Autorin u.a. in Köln, Regensburg, Bremen, Linz und Hildesheim. Mit ZWEIER OHNE am Theater Heilbronn war sie 2014 für den Deutschen Theaterpreis Der Faust in der Kategorie Regie Kinder- und Jugendtheater nominiert. Ihre Theaterstücke AM HORIZONT und ZUR ZEIT NICHT ERREICHBAR wurden für den Mülheimer KinderStückePreis 2010 bzw. 2012 nominiert. Ihre Theateradaption von Dirk Kurbjuweits Novelle „Zweier ohne“ war 2014 im Stückepool von Kaas & Kappes. Ihr Stück UND MORGEN? schaffte es auf die Auswahlliste zum Deutschen Jugendtheaterpreis 2016. Petra Wüllenweber lebt in Köln.

Ein Gespräch mit Regisseurin Sophia Pervilhac

David, der Protagonist in «35 Kilo Hoffnung» ist ein elfjähriger Junge, der die Schule nicht ausstehen kann und lieber den ganzen Tag im Werkstattschuppen seines Grossvaters Dinge erfindet. Wie würdest du David beschreiben und was interessiert dich an dieser Figur?

David ist schlagfertig, humorvoll, sensibel und kreativ. Er beobachtet Schwierigkeiten, die seine Eltern oder Grosseltern im Alltag haben und erfindet dann Maschinen, die ihnen mit deren Bewältigung helfen. Im Schulunterricht kann er sehr trotzig, stur und provozierend erscheinen. Mich interessiert sein Problem: sein Gefühl in der Schule gefangen zu sein, anstatt seinem Hobby nachgehen zu können. Er leidet unheimlich unter dem Leistungsdruck der Schule und dem Bedürfnis, es seinen Eltern und Mitschülern recht zu machen. Er hat sogar körperliche Schmerzen bei dem Gedanken, in die Schule gehen zu müssen. Da David im Werkeln und Dinge erfinden so talentiert und eigenständig motiviert ist, fragt man sich immer wieder, warum es nicht möglich ist, eine individuellere Schullaufbahn für ihn zu finden, die seine Talente fördert und seinen Wünschen entgegenkommt.

Als du das Stück das erste Mal gelesen hast, gab es eine Szene oder einen Moment, der dir besonders in Erinnerung geblieben ist?

Besonders in Erinnerung geblieben sind mir die Ferien in der Bretagne. David sollte eigentlich die Ferien nutzen, um den Schulstoff zu wiederholen, aber er verbringt den Tag damit, zu träumen und die Möwen zu beobachten. Es ist eine sehr poetische, melancholische Passage in einem sonst recht hektischen und getakteten Stück. Da ich mit meiner Familie ebenfalls viele Sommer in der Bretagne verbracht habe, konnte ich mir die Atmosphäre und Davids Gefühlswelt sofort gut vorstellen.

Du inszenierst den Abend mit zwei Schauspielerinnen und einem Schauspieler, die über zwölf verschiedene Figuren verkörpern. Einzig die Schauspielerin, welche David spielt, wechselt die Rolle nicht. Weshalb hast du dich für diese Besetzung entschieden und welche Herausforderungen bringt sie mit sich?

Durch die vielen kurzen Szenen im Stück, mussten wir SchauspielerInnen finden, die körperlich und kognitiv sehr schnell und agil in verschiedene Rollen schlüpfen können. Ich bin sehr glücklich mit unserer Besetzung und bin immer wieder begeistert, welchen Ideenreichtum die SchauspielerInnen in den unterschiedlichen Rollen entfalten. Die Herausforderung liegt darin, schnelle und verständliche Szenenübergänge zu kreieren, in denen die SchauspielerInnen trotzdem genug Zeit haben, sich umzuziehen.

Du hast als Regisseurin bereits für ein junges Publikum inszeniert. Was reizt dich daran und wie unterscheidet sich die Arbeit vom Inszenieren für ein erwachsenes Publikum?

Ich habe in meiner Theaterlaufbahn viel mit Kindern an Schulen gearbeitet und liebe es mir vorzustellen, was sie faszinieren könnte und wie ich sie durch das Stück mit meiner Theaterleidenschaft anstecken kann. Wenn man für Kinder inszeniert, muss man ihre kürzere Aufmerksamkeitsspanne beachten und immer wieder darüber nachdenken, wie man ihr Interesse einfängt. Das ist spannend und für die Schauspieler auch wahnsinnig anspruchsvoll zu spielen.

Wenn du den Theaterabend mit drei Wörtern beschreiben müsstest, wie würden sie lauten?

Schriill, lustig, berührend.



«35 Kilo Hoffnung»: Eva Eva Maropoulos

"Ich bin nicht sehr gross, aber ich wiege 35 Kilo Hoffnung." David

"Es ist viel leichter unglücklich zu sein als glücklich." Opa Léon

Besetzung von «35 Kilo Hoffnung»

Fotos: <https://theaterkantonzuerich.ch/web/presse/35kilo-hoffnung/>

David	Eva Maropoulos
Psychologe, Vater, Jonas, Frau Beerli, Opi Léon, Schülerin	Christian Baus
Mutter, Karin, Omi, Herr Müller, Frau Müller, Lehrerin, Mitschüler	Marie Gesien
Regie	Sophia Pervilhac
Bühne	Selina Puorger
Kostüme	Liv Senn
Beleuchtung	Tashi-Yves Dobler Lopez, Benno Kick, Uli Frömling, Alvine Wiedstruck
Dramaturgie	Anastasia Ioannidis
Theaterpädagogik	Carola Berendts
Regieassistenz	Claire Hilber
Technische Leitung	Flurin Ott, Stefan Schwarzbach
Bühnenbau	Stefan Schwarzbach, Thomas Hürlimann
Beleuchtung	Benno Kick, Uli Frömling, Alvine Wiedstruck
Ton	Giuseppe Campailla
Gewandmeisterinnen	Nicole Ries
Schneiderin	Iris Barmet
Requisite	Annina Stäheli
Bühnentechnik	Daniela Fehr, Uli Frömling, Benno Kick, Mato Rajic, Patrick Schneider, Sascha Simic, Alvine Wiedstruck, Giuseppe Campailla, Simon Böttcher (Auszubildender)

T+T Fotografie